

Turnen : auch für das Mädchen vom Land

Autor(en): **Ziegler, Klara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 23

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganisation des Instituts für Heilpädagogik in Luzern (Mariahilfgasse 3, Tf. 041 2 57 63). Es ist zu jeder Auskunft gerne bereit und nimmt auch Anmeldungen für die Erziehungsberatung und die heilpädagogischen Beobachtungsstationen entgegen.

Die Zusammenarbeit der heilpädagogischen Institutionen und die Funktion der

Beobachtungsstation im Dienste von Schule und Fürsorge veranschaulicht die Skizze II.⁶

Dr. Ed. Montalta

Professor an der Universität Freiburg
Direktor des Instituts für Heilpädagogik
in Luzern.

⁶ Aus: «Heilpädagogische Werkblätter», 16. Jg. Nr. 1, Januar-Februar 1947, S. 13 und 17.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Turnen — auch für das Mädchen vom Land

Obwohl in den letzten Jahren in unserm Schweizerland das Mädchenturnen in den Schulen mehr und mehr zu einem obligatorischen Fach erklärt wurde, gibt es immer noch Gegenden, welche eine systematische Leibesübung für das Mädchen überflüssig finden. Jamerschade! Schon so viel wurden die gesundheitlichen Werte des Frauenturnens in Vorträgen und Zeitschriften besprochen. Und doch stösst man namentlich auf dem Land, sowohl bei Eltern wie bei Behörden immer wieder auf allerlei Bedenken und Vorurteile.

Gewöhnlich heisst es, für die Mädchen in der Stadt sei Turnen schon gut und recht, weil sie neben der Schule fast keine Bewegung hätten, hingegen die Landmädchen seien auf Hof und Feld genügend in Bewegung, — also sei es für sie völlig wertlos. Dann müsste aber am Ende auch für die Bauernknaben das Schulturnen und für die Jünglinge und Männer auf dem Land das Vereinsturnen gestrichen werden. Denn, so weit sollten wir heute sein, dass körperliche Ertüchtigung nicht nur zur Erhöhung der männlichen Muskelkraft, für eine gesteigerte Bereitschaft im Krieg dient, sondern ebenso sehr zur Verbesserung der weiblichen Elastizität und zur Hebung der

Fähigkeiten und Aufgaben als Frau und Mutter.

Die Mädchen auf dem Land betätigen bei ihren Arbeiten hauptsächlich nur die Gliedmassen. Die Bauch- und Beckenmuskeln werden nicht oder kaum bewegt. Auf alle Fälle werden sie nicht gründlich geübt, wie dies bei gymnastischen Bewegungen geschieht. Nur der Wechsel zwischen ausgiebiger Spannung und Entspannung des Muskels führt zur gründlichen Durchblutung der Gewebe und erhält den Muskel elastisch. Geübte, straffe und elastische Bauch- und Beckenmuskeln sind von grosser Wichtigkeit für eine normale Lagerung und Funktion der Unterleibsorgane und somit auch für die Aufgabe der Fortpflanzung. Wie oft trifft man im Spital gerade Frauen vom Land mit Verlagerungen und Senkungen dieser lebenswichtigen Organe, z. B. mit Gebärmutter-Vorfall. Wieso? Es sind meistens Frauen, welche wohl ihre Arme und Beine unzählige Male bei der Arbeit geübt, ihre Bauch- und Beckenmuskeln aber vernachlässigt haben. Wenn solche Frauen dann oft schwer tragen und heben müssen, verstrecken

sie eher gewisse Bänder und Muskeln, weil diese nicht elastisch vor- und nachgeben können — und so treten auch Organverlagerungen häufiger auf.

Gerade in den Entwicklungsjahren sollte an einem elastischen Rumpfmuskel-Korsett systematisch geübt werden (dann würde das künstliche Korsett oft überflüssig). Da ist die entscheidende Zeit, ob beim künftigen Frauenkörper mehr die straffen und elastischen oder schlaffen Muskelfasern vorherrschen sollen. Was jetzt diesbezüglich vernachlässigt wird, lässt sich in spätern Jahren nie mehr ganz einholen. Das sind wichtige Punkte, nicht nur für die körperliche und seelische Gesundheit der Frau, sondern auch für diejenige ihrer Nachkommen. Ein vernünftiges Mädchen- und Frauenturnen (also Uebertreibungen ausgeschlossen!) ist somit für die Gesundheit des künftigen Schweizervolkes von Bedeutung.

Das Turnen lehrt das Mädchen seine Arbeiten kraftsparender verrichten. Weil die Arbeiten auf dem Land grösstenteils Kraftarbeiten sind, führen sie gern zu Versteifungen und Verkrampfungen. Bei Turnstunden-Besuch auf dem Land fällt es einem auf, wie diese Mädchen viel ungelenkiger sind und durchschnittlich eine schlechtere Haltung aufweisen, als die Stadtmädchen. Lockerungs- und Entspannungs-Gymnastik sind für Landmädchen besonders wichtig. Speziell für die Tochter auf dem Land bedeutet Turnen einen wohlthuenden Ausgleich zu ihren anstrengenden körperlichen Arbeiten. Auch ihr Körper wird dadurch geschmeidiger, gewandter. Wieso sollte sie diesbezüglich hinter den Stadtmädchen zurückstehen? — In Körperbau, in Haltung, Schritt u. Gebärden spiegelt sich die Seele. Wie manches Mädchen auf dem Land kann edle Seelen- und Charaktereigenschaften sein Eigen nennen, ist aber körperlich versteift oder behindert zufolge strenger Körperarbeit. Die Menschen lassen sich gröss-

tenteils, bewusst oder unbewusst durch das äussere Auftreten eines Mitmenschen beeinflussen, es kann z. B. bei der Berufswahl, beim Bewerben um eine Anstellung oder bei andern wichtigen Entscheidungen des Lebens eine grosse Rolle spielen. Wieso sollte nicht auch die Tochter vom Land die Uebereinstimmung zwischen Seele und Leib anstreben dürfen, — ihr Gang beschwingter, ihre Bewegungen gelöster werden? Den Leib, das feine Kunstwerk Gottes, soll auch sie aus einer gewissen Ehrfurcht heraus nicht vernachlässigen, sondern in vernünftigem Rahmen pflegen. Manche Haltungsfehler und Verkrümmungen aller Art könnten besonders bei der Landbevölkerung für spätere Jahre verhütet werden, wenn schon das Mädchen beizeiten an regelmässige, ausgleichende Turnübungen gewöhnt würde. Eine normal geformte Wirbelsäule und ein gut entwickelter Brustkorb können für die Tätigkeit von Lunge und Herz entscheidend sein.

An die Lehrerin auf dem Land geht der Ruf, sich in vermehrtem Mass für das Mädchenturnen einzusetzen. Auch die Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen möchten sich durch den Besuch von geeigneten Kursen im Mädchenturnen ausbilden, um Mädchenturnklassen übernehmen zu können. Das stete Vorbereiten und Ausprobieren von Uebungen schafft ihr selbst den nötigen Ausgleich zu ihrer einseitigen Berufsarbeit. Durch das viele Stehen können sich bei ihr allerlei Störungen im Blutkreislauf der Beine und Beschwerden der Füsse bemerkbar machen. Durch das Erteilen von Turnunterricht erhält sie sich selbst länger jung, beweglich und gesund.

Es wäre unsern Schweizermädchen auf dem Land zu gönnen, wenn auch sie bald alle die Wohltaten von zwei Turnstunden pro Woche zu spüren bekämen.

Klara Ziegler.